

L 7114-24	2	Zwischen Iffezheim und Rastatt	1221,5 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter, Beton- und Mörtelzuschlag		
0,2–3,0 m	Kiesgrube Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 36 140, H ⁵⁴ 11 650, 113–115 m NN		
44,0 m			
2,0–3,3 m	Kiesgrube Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2), im östlichen Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 39 540, H ⁵⁴ 12 350, 113–115 m NN		
45,0–50,0 m			
2,2 m	Bohrung BO7115/225, am nördlichen Rand des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 38 935, H ⁵⁴ 13 050, Ansatzhöhe: 113 m NN		
46,3 m			
3,3 m	Bohrung BO7114/21, im Südwesten, knapp außerhalb des Vorkommens, im Ortsgebiet von Iffezheim, Lage: R ³⁴ 36 660, H ⁵⁴ 10 110, Ansatzhöhe: 115,2 m NN		
ca. 57,7 m			
Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Stellenweise kann der Sandanteil relativ hoch (bis zu 40 %) sein. Außerdem können geringmächtige feinsedimentäre Zwischenlagen bzw. Ton- oder Schlufflinsen auftreten. In den Kiesgruben Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2, Lage s. o.) und Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5, Lage s. o.) werden die Kiese und Sande momentan abgebaut. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ und „MKL“). Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2) an der Einzelprobe Ro7115/EP4 (1990): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 8–11 mm Fraktion: 5,4 % Quarz; 7,0 % Granit; 17,3 % Gneis; 43,9 % Sandstein; 9,2 % Kalksandstein; 17,2 % Kalkstein. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 1,4 %; Sand 0,063–2 mm: 40,3 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 38,0 %; Grobkies 16–63 mm: 20,3 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0–2 mm: 12,3 %. (2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2) aus den LGRB-Betriebsakten (2007); Probenbezeichnung: Ro7115/EP9 bzw. BO7115/2367: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 11–22 mm Fraktion: 20,5 % Quarzite; 13,0 % Quarze und Milchquarze; 3,2 % Hornsteine; 9,3 % Granite; 3,2 % Gneise; 16,9 % kalkfreie Sandsteine; 3,4 % Porphyre; 9,1 % dunkle Kalksteine; 4,9 % helle Kalksteine; 0,2 % Nagelfluh; 16,4 % kalkige Sandsteine. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 2,6 %; Sand 0,063–2 mm: 22,3 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 42,6 %; Grobkies 16–63 mm: 32,4 %. (3) <u>Geochemische Analysewerte (Röntgenfluoreszenzanalyse) der gesamten Kornfraktion:</u> SiO ₂ 81,24 %, CaO 5,43 %, Al ₂ O ₃ 4,25 %, K ₂ O 1,34 %, Fe ₂ O ₃ 1,17 %, Na ₂ O 0,83 %, MgO 0,33 %, TiO ₂ 0,12 %, P ₂ O ₅ 0,07 %, MnO 0,03 %; Gesamtkarbonat 12,5 %. (4) <u>Geochemische Analysewerte (Röntgenfluoreszenzanalyse) der Kornfraktion < 2 mm:</u> SiO ₂ 79,92 %, Al ₂ O ₃ 5,56 %, CaO 4,95 %, K ₂ O 1,87 %, Fe ₂ O ₃ 1,11 %, Na ₂ O 1,00 %, MgO 0,53 %, TiO ₂ 0,14 %, P ₂ O ₅ 0,06 %, MnO 0,03 %; Gesamtkarbonat 10,3 %. (3) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5) siehe Vorkommensbeschreibung von L 7114-21. Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7115/225 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0 – 1,0 m	Boden, Feinsand (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]		
1,0 – 9,5 m	überwiegend Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig (Ortenau-Fm., qO)		
9,5 – 10,7 m	Schluff, sandig, kiesig (Ortenau-Fm., qO, feinsedimentärer Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]		
10,7 – 27,3 m	hpts. Fein- bis Mittelsand, z. T. grobsandig, (schwach) kiesig (Ortenau-Fm., qO)		
27,3 – 34,5 m	Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig (Ortenau-Fm., qO)		
34,5 – 42,0 m	Wechselagerung von schwach kiesigem Fein- bis Mittelsand und stark sandigem, z. T. steinigem Fein- bis Grobkies (Ortenau-Fm., qO)		
42,0 – 48,5 m	Fein- bis Mittelkies, fein- bis mittelsandig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]		
48,5 – 50,0 m	Schluff, stark kiesig, sandig (Ortenau-Fm., qO)		
50,0 – 51,8 m	Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig (Ortenau-Fm., qO)		
– darunter Fein- bis Grobsand, z. T. (schwach) kiesig, der Iffezheim-Formation (qIS) –			
(2) Bohrung BO7114/21 (Lage s. o.), Profil siehe Vorkommensbeschreibung von L 7114-28			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen vermutlich durchschnittlich bei 40 bis 50 m, können im Süden des Vorkommens (zwischen Iffezheim und Wintersdorf) jedoch auch bis ca. 55 m betragen. Unterhalb der nutzbaren sandigen Kiese tritt stellenweise eine Sandabfolge der Iffezheim-Formation (früheres „Alttertiär“, „Fluviatiles Jungtertiär“ oder „Pliozän“) auf, die eventuell ebenfalls gewonnen werden kann. Diese ist auf der Beilagenkarte zur Darstellung der nutzbaren Kiesmächtigkeiten jedoch nicht berücksichtigt, weil sie nur im Zuge eines Kiesabbaus ggf. als „beibrechender Rohstoff“ mitgenutzt werden kann. Abraum: Die Deckschichten aus Humus, Schluff und Feinsand sind durchschnittlich zwischen 1,0 bis 3,0 m mächtig. Außerdem können geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte bzw. Ton- oder Schlufflinsen auftreten.			
Grundwasser: (1) Der mittlere Grundwasserspiegel liegt in der Kiesgrube Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2) bei 111,8 m NN, in der Kiesgrube Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5) im Südwesten des Vorkommens bei			

112,7 m NN. **(2)** Im Zentrum des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II IIIA und IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Rastatt, WWK Ottersdorf 102“ (LfU-Nr. 216102).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte bzw. Ton- oder Schlufflinsen; lagenweise Holzreste.

Flächenabgrenzung: Norden und Nordosten: Ortsgebiet von Rastatt. Osten: Vorkommen L 7114-25 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 20 und 40 m. Süden: Ortsgebiet von Iffezheim. Südwesten: Vorkommen L 7114-28 und L 7114-27. Westen: Vorkommen L 7114-21 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten < 40 m sowie Ortsgebiet von Rastatt-Wintersdorf.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einigen Bohrprofilen aus dem nördlichen und südwestlichen Bereich des Vorkommens, auf den Erhebungsdaten zu den Kiesgruben Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2) und Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5) sowie auf Interpolation zu nahe liegenden Bohrungen außerhalb des Vorkommens (z. B. BO7114/21, s. o.). Da aus großen Teilen des Vorkommens keine Bohrprofile vorhanden sind bzw. die bekannten Bohrungen die Basis der nutzbaren Schichtenfolge nicht erreichen, ist die Aussagesicherheit relativ gering. Zur näheren Bestimmung der Lithologie und wirtschaftlichen Verwertbarkeit der sandigen Kiese ist deshalb eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen unbedingt erforderlich.

Sonstiges: Große Bereiche im Norden des Vorkommens gehören zum FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341) bzw. zu den Naturschutzgebieten „Rastatter Ried“ (NSG-Nr. 2.196) und „Rastatter Bruch“ (NSG-Nr. 2.138). Im Südwesten liegen kleine Teile des Vorkommens innerhalb des FFH-Gebiets „Rheinniederung von Lichtenau bis Iffezheim“ (FFH-Nr. 7214-341), im Südosten des Vorkommens befindet sich das FFH-Gebiet „Magerrasen und Wälder zwischen Sandweier und Stollhofen“ (FFH-Nr. 7214-343).

Zusammenfassung: Das Vorkommen zwischen Iffezheim und Rastatt besteht aus sandigen Kiesen aller Körnungen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Der Sandanteil kann stellenweise bis 40 % betragen (die bei verschiedenen Befahrungen vom Fördergut entnommenen Mischproben weisen Sandgehalte von 22,3–40,3 % (durchschnittlich 33,8 %) auf. Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen innerhalb des Vorkommens durchschnittlich zwischen 40 und 50 m, können im Süden des Vorkommens zwischen Iffezheim und Wintersdorf jedoch auch ca. 55 m erreichen. Im Liegenden der nutzbaren sandigen Kiese können noch über 10 m mächtige Sandschichten der Iffezheim-Formation folgen, die eventuell mitgenutzt werden können. Im Norden und im Südwesten des Vorkommens findet momentan in den Kiesgruben Rastatt-Ottersdorf (RG 7115-2) bzw. Rastatt-Wintersdorf (RG 7114-5) ein Kiesabbau statt. Da bis auf die Bereiche der Kiesgruben nur wenige Erkundungsdaten innerhalb des Vorkommens vorliegen, sollte eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen erfolgen, um nähere Aufschlüsse über die nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeiten zu erhalten.